



! RASEN PFLEGE

Erhaltungs- und
Regenerations-
maßnahmen

Vertikutieren:

Zum Wachsen braucht Ihr Rasen Luft und Licht. Da sich im Laufe der Zeit, insbesondere wenn das Schnittgut auf der Fläche verbleibt, ein Rasenfilz aus lebendem und totem Pflanzengewebe entwickelt, sollte dieser jedes Frühjahr entfernt werden. Beim Vertikutieren wird der Rasenfilz an der Oberfläche aufgerissen, entfernt und breitblättriges Unkraut und Moos werden dezimiert. Der Luft- und Wasserhaushalt wird verbessert, die Aktivität der Bodenorganismen und damit der Filzabbau werden gefördert. Rasensportplätze sollten wenigstens einmal im Jahr, während der Hauptwachstumszeit im April/Mai, vertikutiert werden. Vor dem Vertikutieren wird der Rasen kurz gemäht. Nach dem Vertikutieren muss der Auswurf entfernt werden und es sollte anschließend besandet und bei Bedarf nachgesät werden.

Aerifizieren:

Durch das Aerifizieren werden Oberflächenverdichtungen beseitigt und der Wurzelraum wird belüftet. Mit Hohlstachelgeräten werden Erdpfropfen bis zu 10 cm Tiefe ausgestochen, die abgekehrt werden müssen. Anschließend wird die Fläche besandet und gedüngt. Bei einer wirksamen Maßnahme sollten mindestens 200 Löcher/m² hergestellt werden.

Besanden:

Das Besanden mit scharf gewaschenem Sand (Körnung 0/2 oder 0/3) hat als Einzelmaßnahme oder in Verbindung mit dem Vertikutieren oder Aerifizieren folgende Vorteile:

- Unebenheiten werden ausgeglichen
- die Bodentextur wird verbessert durch Vermischung bzw. Bodenaustausch
- der Boden wird durchlässiger
- die Scherfestigkeit wird erhöht

Der Sand wird eingekehrt und eingeschleppt. Bis zu 5 l/m² können je Gabe ausgebracht werden.

Nachsaat:

Wenn die Lücken in einer Rasenfläche zu groß geworden sind und sich durch Regeneration nicht mehr schließen, oder wenn der Gräserbestand durch wertvollere Arten und Zuchtsorten aufgefrischt werden soll, ist die Nachsaat erforderlich. Die Nachsaat lässt sich am besten nach Maßnahmen wie Vertikutieren, Aerifizieren und Besanden durchführen. Es gibt aber auch Methoden in eine bestehende Rasenfläche ohne Vorarbeiten einzusäen (z. B. Perforator). Zur Nachsaat empfiehlt es sich, eine geeignete Saatgutmischung zu verwenden. Sehr gut bewährt haben sich hier die Mantelsaat®-Produkte, bei denen das Ausfallrisiko beim Auflauf deutlich niedriger ist.



1. Mähe den Rasen so kurz wie möglich.



2. Beseitige eventuelle Bodenunebenheiten mit einem Gemenge aus 70 % Sand und 30 % Erde.



3. Bringe die Nachsaat-Mantelsaat® bei trockenem Boden gleichmäßig per Hand (ca. 15-20 g/m²) auf die Fläche aus. Tipp: Mit kleineren Gaben die Fläche mehrfach bestreuen, sorgt für ein gleichmäßiges Ergebnis!



4. Die Fläche unmittelbar nach der Aussaat ausgiebig bewässern und ca. 14 Tage feucht halten.



5. Nach ca. 14 Tagen kann das erste Mal gemäht werden. Der erste Schnitt sollte nicht zu tief (auf ca. 8 cm) erfolgen.

Top-Dressing:

Zur Herstellung der Ebenflächigkeit und zur Nährstoffverbesserung wird vor allem im Golfbereich (Grüns und Vorgrüns) ein Gemisch aus Sand, Torf, Erde und Dünger ausgebracht. Der Sand muss kalkfrei und auf die Körnung der vorhandenen Tragschicht abgestimmt sein. Bester Zeitpunkt hierfür ist der Herbst bis etwa Ende September. Vorausgehen sollte hier auch eine entsprechende Bodenbelüftung.

Wenn alle diese Maßnahmen keinen Erfolg bringen, sind weitreichendere Maßnahmen zur Regeneration notwendig. Dies können sein:

- Schlitzten
- Schlitzdränung
- Tiefenlockerung

Schlitzten:

Durch Schlitzten entstehen maschinell ca. 100 Schlitz/m², die in Abständen von etwa 8 cm, bis zu 10 cm tief, 10–15 cm lang und 1 cm breit sind. Im Umfeld der Schlitzte entstehen Risse, die zur flächendeckenden Lockerung und Lüftung der Oberfläche führen. Es entstehen aber auch Unebenheiten, die durch Besanden und Einschleppen wieder beseitigt werden können.

Schlitzdränung:

Bei der Schlitzdränung werden mit einem speziellen Gerät Schlitzte gefräst, die bis zum Dränsystem oder wasserundurchlässigeren Schichten reichen. Die Schlitzte werden im gleichen Arbeitsgang mit durchlässigem Material (Sand, Lava, Blähton) verfüllt. Der Aushub muss entfernt werden. Breite, Abstand und Tiefe der Schlitzte können variiert werden. Das Ziel ist eine bessere Durchlüftung des Bodens und eine schnellere Wasserabführung.

Tiefenlockerung:

Mit der Tiefenlockerung können Bodenverdichtungen und wasserundurchlässige Schichten im Bereich von 6–15 cm und noch darunter (bis zu 25 cm!) beseitigt werden. Mit speziellen Geräten werden Schlitzte oder Löcher gebohrt, gleichzeitig wird das Umfeld gelockert. Die entstandenen Öffnungen werden mit durchlässigen Baustoffen verfüllt.



Welche Maßnahme wann nötig und sinnvoll ist, lässt sich nur vor Ort, aufgrund von Standort- und Bodenanalysen, entscheiden. Hier ist der Rat des Fachmanns gefragt. Nutzen Sie deshalb unseren Beratungsservice.

